

Schönburger Tageblatt

Waldenburger Anzeiger

Amtsblatt für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.

Donnerstag, den 4. Mai

1916.

№ 102.

Witterungsbericht, aufgenommen am 3. Mai, Mittag 1 Uhr.

Thermometerstand 24° C. (Morgens 8 Uhr + 14° C. Tiefste Nachttemperatur + 10° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymer 28 %. Taupunkt + 7°. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 0,0 mm. Daher Witterungsaussichten für den 4. Mai: Wechselnde Bewölkung.

Berscharste Artilleriekämpfe im Maasgebiet.

Reichsfinanzsekretär Dr. Helfferich hat sich ins Große Hauptquartier begeben.

Bei Loos drang eine deutsche Offizierspatrouille in den englischen Graben ein. Die Besatzung fiel.

Bei Verdun wurden zwei französische Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Oberleutnant Böcke schoss sein 15., Oberleutnant Freiher v. Althaus sein 5. feindliches Flugzeug ab.

In Stuttgart wurde vom 1. Mai an ein allgemeines Lebensmittelbuch für jeden Haushalt eingeführt.

In den Dolomiten wurden italienische Angriffe zurückgeschlagen.

In Marseille sind im März 26 Handelschiffe als überfällig gemeldet.

In Spanien wurde eine Neubildung des Kabinetts vorgenommen.

Staatssekretär Grey ist erkrankt.

England will den Traktat abgeben.

Die Aufstandsbewegung in Irland ist zum Stillstand gekommen.

Zwei englische Kriegsfahrzeuge gerieten im Mittelmeer auf Minen und sanken.

Die russische Offensive bei Trapezunt und Erzerum ist zum Stillstand gekommen.

In Russland verderben ungeheure Massen von Lebensmitteln aus Mangel an Transportmitteln.

In Nordspitien ist durch Beschlagnahme von Mais, Ladungen seitens des Vierverbandes Hungersnot ausgebrochen.

Türkische Unterseeboote jagten im Schwarzen Meere drei russische Dampfer auf den Strand.

In China ist ein neuer Präsident gewählt worden.

Bei den Prämienwahlen in Amerika kommt das absolute Friedensbedürfnis des Volkes zum Ausdruck.

Waldenburg, 3. Mai 1916.

Russland hat durch den gegenwärtigen Krieg einen Menschenverlust von über 5 Millionen zu verzeichnen; das bedeutet einen ungeheuren Verlust an Arbeitskraft, der sich im wirtschaftlichen Leben auf allen Gebieten fühlbar macht. Außerdem hat die russische Regierung in jenem ganzen Machtbereich die deutschen Bauern von ihrer Scholle vertrieben und die deutschen Arbeiter aus den Fabriken entfernt; die deutschen Geschäftsleute mußten ihre Betriebe einstellen. Deutsches Privateigentum wurde zerstört oder fiel gieriger Raubwut zum Opfer.

Und was rückt nun an die Stelle des so gewaltsam ausgefalteten Deutschtums, an die Stelle der so verdrängten Pioniere westeuropäischer Kultur? Nicht etwa englische und französische Kulturträger, obwohl auch diese schon nicht immer ein voller Ersatz für die Deutschen waren. Nach England und Frankreich hin, den teuren Bundesgenossen, sind die Wege so gut wie versperrt.

Und wenn also Russland die Lücken in seinen Bergwerken und Fabriken wieder füllen will, dann muß es die Tore nach Asien aufmachen. Da kommen denn in der Tat auch die Erschleichen in Scharen herein, die gelben mit den vorstehenden Backenknochen und geschlitzten Augen und den schwarzen straffen Haaren. Das Mongolentum macht seinen zweiten Einfall in Russland, nicht so wie damals im dreizehnten Jahrhundert die rohen Horden mit Waffengewalt, sondern diesmal mit friedlichem und freundschaftlichem Lächeln. Als Hilfe bietet sich das Mongolentum an, als Retter in der Not werden seine vorwärtigen Vorposten begrüßt.

Schon in das russische Heer sind zahlreiche Mongolen eingeschleust worden. Da Japan den Russen jetzt die gleiche Rückendeckung gewährt, die wir, man möchte sagen leider, im Kriege mit Japan den Russen gleichfalls gewährten, so kann Russland den letzten Soldaten von der fernsten

Ostgrenze hereinholen. Kirgisen und Kalmücken nicht nur, sondern auch Koreaner von den Gestaden des Stillen Ozeans haben wir unter unseren russischen Kriegsgefangenen gefunden. Wir kämpfen mit den Heerscharen Asiens, es gehört zum englisch-französischen Kampf für die Zivilisation, daß Asien militärisch gegen Europa ausgetrieben wurde.

Aber hinter den mongolischen Soldaten ziehen nun auch in zunehmendem Maße die mongolischen Arbeiter in Russland ein. In den Bergwerken des Ural mehrten sich täglich die chinesischen Kulis. In den Munitionswerkstätten werden sie massenhaft verwendet, oft unter japanischer Anleitung. Und diese Arbeitskräfte sind ja auch so billig. Das macht sie doppelt lieb und wert, das wird dahin wirken, daß die russische Industrie nach der schweren Schädigung durch den jetzigen Krieg auch im Frieden nicht auf sie wird verzichten wollen. Auch der russische Arbeiter ist ja im allgemeinen anspruchslos genug. Aber wenn man noch anspruchslosere Kräfte haben kann, warum sollte man sie nicht nehmen? Und die Lebenshaltung des russischen Volkes wird auf diese Weise nach dem Kriege noch um ein paar Grade tiefer sinken. Was Russland von europäischen Erregungschaften auch auf dem Gebiete der sozialen Kultur sich angeeignet hatte, wird unter dem Konkurrenzdruck Asiens wieder verschwinden.

Die von den deutschen Kolonisten in Russland verlassenen Aecker bleiben unbestellt. Die armen russischen Bauerngemeinden haben die Mittel nicht, um diese Aecker zu kaufen. Da zieht also asiatische Debe und Unfruchtbarkeit ein, statt daß sich Russland zu einer weiteren Entwicklung seiner Landwirtschaft nach europäischem Muster erhebt, sinkt es wieder auf die Stufe asiatischer oberflächlicher Landwirtschaft zurück. Und in seine Industrie drängt sich der Mongole ein.

Das ist das Bild, das der Kampf für die Zivilisation in Russland mehr und mehr bietet. Wird doch auch finanziell Russland von Japan immer abhängiger. Mit wahrer Wonne haben die Japaner die Munitionslieferungen für Russland übernommen. So erst wird ihr einstiger Sieg über Russland vollkommen. Jetzt wird ihnen das ungeheure Moskowitewreich tributpflichtig. Und hier finden sie einen Boden, auf dem sie der europäischen Konkurrenz das Wasser abgraben können. Mit all ihren bekannten Witzbegier und Lernfähigkeit blicken sich die schlauen Schlägen in den russischen Verhältnissen um. In- und auswendig studieren sie die russischen Geschäftsbeziehungen, die russischen Fabrikeinrichtungen, die russischen Arbeitsmethoden und die besonderen russischen Lebensbedürfnisse. Was sie da an Erfahrungen jetzt sammeln, ist unschätzbare Kapital für die spätere wirtschaftliche Eroberung des russischen Marktes. Deutschland ist von den Russen selbst vertrieben, England und Frankreich sind durch die Kriegslage ferngehalten, da blüht der Weizen für Japan.

So rückt Asien in Russland ein, so rückt Asien unserer Ostgrenze näher, so wird Europa Schritt für Schritt zurückgeschoben, aber alles natürlich im Interesse der Zivilisation!

Politische Mundschau.

Deutsches Reich.

An Sonntag Abend hat sich der Reichsfinanzsekretär Dr. Helfferich in das Große Hauptquartier begeben, um auch seinerseits an den noch nicht abgeschlossenen Beratungen über die deutsche Antwortnote an Amerika teilzunehmen. Infolge seiner Abwesenheit vertagte sich der Steuerausschuß des Reichstages, der für Dienstag eine Sitzung angesetzt hatte.

In Haushaltsausschuß des Reichstages nahm am Dienstag der Staatssekretär v. Jagow vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort und führte u. a. aus: Im Hinblick auf

die Wichtigkeit der amerikanischen Frage hätte die Regierung über den Stand der Dinge gern schon heute bei der Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten Mitteilungen gemacht. Die Entscheidung stehe jedoch noch bevor. Sobald der Reichsfinanzsekretär aus dem Hauptquartier zurückgekehrt sei, beabsichtige er, der Kommission nähere Aufschlüsse zu geben.

In Bundesrat gelangten zur Annahme ein Nachtrag zur Deutschen Arbeiter 1916, der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend Beschränkungen des Verkehrs mit gewissen Arzneimitteln, der Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Vereinsgesetzes vom 19. April 1908, eine Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz, betreffend die Befreiung von Bierabgaben, vom 28. März 1912, der Entwurf einer Verordnung gegen das Fehlen von Brotlaiben, der Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete, eine Aenderung der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Petroleum, der Entwurf einer Verordnung über die Regelung der Fischpreise und der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni 1915.

In den letzten Tagen haben laut „Tägl. Rundsch.“ abermals eingehende Beratungen über die Ursachen der Fleischnot und über die zu ihrer Milderung zu ergreifenden Mittel stattgefunden. Danach sind einschneidende Maßnahmen zu erwarten. Die Einfuhr von Fleischwaren für das gesamte Deutsche Reich ist nunmehr wahrscheinlich geworden. Ferner ist mit der Festsetzung von Höchstpreisen für alle Fleischgattungen und alle Arten Wurst zu rechnen. Damit Fleisch an den Markt kommt, wird zur Beschlagnahme geprüften werden. Im übrigen ist festgestellt worden, daß die vom Bundesrat zur Regelung der Fleischversorgung im besonderen erlassenen Verfügungen durchaus zweckentsprechend sind, daß aber ihre Anwendung sowohl von Seiten der Polizei wie auch von Seiten der Gemeindeverwaltungen mangelhaft zu wünschen läßt. Verschiedene Gemeindeverwaltungen haben eine Haltung beobachtet, als ob die Sorge für die Nahrungsmittel sie nichts angehe. Diese Verwaltungen werden entsprechend belehrt werden.

Zur Verhütung der Einsammlung übergroßer Vorräte durch einzelne Haushaltungen hat die Stadt Stuttgart vom 1. Mai ab neben den Brot, Butter- und Fleischkarten ein allgemeines Lebensmittelbuch für jeden Haushalt eingeführt, in das beim Warenverkauf der Verkäufer die abgegebenen Mengen an Eiern, Fett, Hülsenfrüchten, Kakao, Milch, Seife, Teigwaren und Zucker eingetragen muß. Die Waren dürfen nur zur Deckung des Bedarfs für einen 14tägigen Verbrauchszeitraum abgegeben werden.

Nach übereinstimmenden Meldungen aus allen Teilen Süddeutschlands ist der Stand der Winterfaat, der Feldfrüchte und der Obstbäume ausgezeichnet und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Durch die Aprilnächtfrost entstand keinerlei Schaden. Mit dem Schnitt des grünen Futters wurde bereits vielfach begonnen.

Rowno, Stadt und Landbesitz, unterstehen nunmehr nicht mehr der Verwaltung Suwalki, sondern der Verwaltung Litaunen mit Sitz Rowno.

In Warschau ist durch den Generalgouverneur General v. Belfer der von etwa 1500 Teilnehmern besuchte Kongreß für innere Medizin eröffnet worden.

Die Abordnung der deutschen Reichstagsabgeordneten war in Konstantinopel, wo sie vom Sultan in Audienz empfangen wurde, Zeuge überaus bedeutsamer Kundgebungen politischer Natur. Der türkische Minister des Auswärtigen Halil Bei machte in einer Tischrede auf einem den deutschen Gästen zu Ehren veranstalteten Mahle sach wichtige Mitteilungen tatsächlicher Art. Seine Worte unterschieden sich dadurch in recht bemerkenswerter Weise von den Tafelreden gegnerischer Minister, die sich in leeren Phrasendreschereien und plumpesten Beschimpfungen der Zentralmächte zu erschöpfen pflegen. Halil Bei wies nach einer scharfen Beleuchtung der hinterhältigen Balkanpolitik Englands schlagend nach, daß Russland den